

Erasmusbericht von Silvia Henze Polen 2004/2005

Ich war im Studienjahr 2004/2005 in Poznan (Polen) als Erasmusstudentin an verschiedenen Hochschulen, genauer gesagt an drei. Im WS 04/05 war ich an der Adam-Mickiewicz-Universität (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza) eingeschrieben und im SS 05 an der Hochschule für Bankwesen (Wyzsza Szkola Bankowa). Während meines Aufenthalts habe ich außerdem Vorlesungen an der Wirtschaftsuniversität von Posen (Akademia Ekonomiczna) besucht.

Bevor ich mein Studium in Posen aufgenommen habe, hatte ich von Mai bis August 2004 ein AIESEC-Praktikum in Wloclawek, Polen, absolviert und im September am Erasmus Intensive Language Course (EILC) in Lublin teilgenommen. Dadurch habe ich schon im Vorfeld viel über Polen gelernt und habe diese Zeit auch zum Reisen genutzt. So konnte ich mich auch schon an den Rhythmus und die Lebensart in Polen gewöhnen. Dies mag einer der Gründe sein, warum es mir nicht schwer gefallen ist, mich in Poznan von Anfang an wohl zu fühlen.

Hochschule für Bankwesen (www.wsb.poznan.pl)

Die Wyzsza Szkola Bankowa (WSB) ist eine private Hochschule, die erst vor ca. 10 Jahren gegründet worden ist. Neben Poznan gibt es sie auch in Torun, Gdansk und weiteren Universitätsstädten.

Die Organisation der Einschreibung war einfach und übersichtlich, was aber auch daran gelegen haben könnte, dass ich bereits vor Ort war. Die Ansprechpartner in International Office waren sehr freundlich und zuvorkommend.

Während meines Studiums an der WSB gab es außer mir nur noch einen weiteren Erasmusstudenten – aus Berlin. Allerdings wird sich der Ausländeranteil zum WS 05/06 schon verfünffachen. Außerdem soll es ab sofort auch ein ständiges Programm an englisch- und deutschsprachigen Vorlesungen geben. Falls man trotzdem nichts Passendes darunter finden sollte, gibt es mehrere Alternativmöglichkeiten. Zum einen kooperiert die WSB mit der AE, so dass man sich auch dort nach interessanten Vorlesungen umsehen kann. Zum anderen besteht ebenfalls die Möglichkeit, über das International Office mit dem einen oder anderen Professor Konsultationen zu vereinbaren. Die WSB orientiert sich in dieser Hinsicht ganz am Studenten und seinen Wünschen, um dessen Aufenthalt so ergiebig und erfolgreich wie möglich zu machen.

Über das Verfahren, eine Unterkunft mit Hilfe der WSB zu finden, kann ich leider keine Auskunft geben, da ich ja schon ein Zimmer hatte. Die Mitarbeiter des International Office helfen aber auch in dieser Sache weiter.

Da wir nur zwei Erasmusstudenten an der WSB im SS 05 waren und auch noch kein offizielles Vorlesungsangebot auf englisch oder deutsch angeboten wurde, hatten wir leider nicht so viel Kontakt zu den Studenten der WSB. Ich denke aber, dass sich das in Zukunft auch ändern wird.

Wirtschaftsuniversität (www.ae.poznan.pl)

Die FSU hat mit der AE leider keine Verträge abgeschlossen, so dass es nicht möglich ist, sich über das Erasmusprogramm direkt dort einzuschreiben. Allerdings kooperieren die Hochschulen in Poznan weitestgehend miteinander und daher besteht auch für Studenten der FSU die Möglichkeit dort Vorlesungen zu besuchen. Die AE hat neben dem regulären

Angebot an polnischen Vorlesungen auch ein recht breites Angebot an englischsprachigen Vorlesungen, es gibt aber auch vereinzelt Angebote in Deutsch, Französisch und Russisch. An dieser Hochschule trifft man, wie an der AMU, auf Studenten aus aller Herren Länder. Leider haben die Hochschulen in Poznan alle ihre eigenen Studentenwohnheime, so dass es so gut wie ausgeschlossen ist, mit Studenten der AE bzw. von anderen Unis zufällig zusammen zu wohnen.

Allgemeines zu Polen/ Poznan

An welche Hochschule man auch geht, man sollte in jedem Fall auf kurzfristige Änderungen vorbereitet sein. Es bringt keine Punkte, wenn man sich auf eine bestimmte Sache versteift. „Nie ma“, was so viel bedeutet wie „Das geht nicht“ oder „Haben wir nicht“, sollte nicht als Aufforderung zur Diskussion angesehen werden – man macht sich nur unbeliebt. Es ist besser gemeinsam nach Alternativen zu suchen und im Allgemeinen sind die Polen auch gerne bereit zu helfen, sofern es in ihrer Macht steht.

Das Leben an sich ist in Posen sehr angenehm. Es gibt neben den typischen kleineren Einkaufsläden mehrere Einkaufszentren, die sich über die ganze Stadt verteilen und schon sehr westlich geführt werden. Viele kleine gemütliche Cafes mit leckeren Kuchen laden zum Verweilen ein und abends gibt es eine große Anzahl an Kneipen und Bars, in denen auch getanzt wird. Im Sommer gibt es zudem überall Biergärten. Man merkt sofort, dass man in einer Studentenstadt ist.

Wenn sich die Gelegenheit anbietet, dann sollte man auf keinen Fall einen Besuch im VW-Werk bzw. die Besichtigung der Lech-Brauerei verpassen. Es gibt Führungen in Deutsch, Englisch oder Polnisch, sie werden in unregelmäßigen Abständen von Hochschulen und/oder Vereinen organisiert.

Weiterhin sehenswert ist das internationale Messegelände in Poznan, das sich gleich am Hauptbahnhof befindet.

Wer nach seinem Erasmusaufenthalt noch ein Praktikum in Polen machen will, sollte sich möglichst frühzeitig darum kümmern, da die Plätze begrenzt und dünn gesät sind. Mir persönlich hat es gut gefallen, erst das Praktikum zu machen und danach zu studieren, denn während der Vorlesungszeit blieb mir nicht so viel Zeit zum Reisen übrig. Die beste Reisezeit ist von April/Mai bis Oktober, da die Temperaturen schon/nach recht angenehm sind und die Landschaft schön. Im Winter ist Polen grau und dunkel, sofern nicht gerade frischer Schnee gefallen ist, und speziell im Süden und Osten sehr kalt. Mit dem Frühling kommen auch die Farben zurück und man ist erstaunt über die Vielfalt der Natur.

Wer noch mehr Informationen zum Thema Polen und Posen haben möchte, kann sich gerne an mich wenden. Meine Emailadresse ist Silvia.Henze@uni-jena.de.